

Sternstunde am Elfmeterpunkt

Der frühere Chur-97-Trainer Michael Nushöhr hält seit 1986 einen Rekord in der deutschen Fussball-Bundesliga

Drei Jahre Bundesliga, 45 Spiele vier Tore: Michael Nushöhr hat in der deutschen Eliteklasse des Fussballs nicht am grossen Rad gedreht. Und doch hat der 50-jährige Nachwuchstrainer des Bündner Fussballverbands eine Rekordmarke realisiert.

VON JOHANNES KAUFMANN

Was erreignete sich am 8. Februar 1986? Michael Nushöhr hält inne, sinniert und weiss doch nichts mit dem Datum anzufangen. Nach dem Stichwort «Elfmeter» fällt der Groschen indes definitiv beim 50-Jährigen, der dann nur zu gerne ausführlich über jene Episode spricht. Nushöhr verwandelte an jenem Tag im Dress der VfB Stuttgart im Heimspiel gegen Hannover (7:0) gleich drei Elfmeter. Dieses Husarenstück hat vor und nach ihm in der Beilage des deutschen Fussballs keiner mehr geschafft. «Ich werde immer wieder damit konfrontiert», sagt Nushöhr, «vom dem her ist es in der Tat eine spezielle und schöne Geschichte.» Der Jung-Verteidiger war in jener Stuttgarter Elf, die mit den Tenören Guido Buchwald, Karl Allgöwer, Asger Sigurvinsson und Jürgen Klinsmann bestückt war, ein Vertreter der zweiten Garde. Weil die Nerven der Stars in den Spielen zuvor am Elfmeterpunkt wiederholt versagt hatten, schlug Nushöhrs Stunde. «Ich zeigte mich im Training treffsicher vom Elfmeterpunkt. Dies war dem Trainer nicht entgangen.»

IN DEUTSCHLAND HÄLT das 50-Jahr-Jubiläum der Bundesliga, des Deutschen liebsten Spielwiese, an. Da bleibt «Elfmeterkönig» Nushöhrs ein Thema. Obwohl er sich an die Ereignisse jenes Tages bestens erinnern kann, war ihm zwei Jahrzehnte nicht bewusst, dass er ein Stück Fussball-Geschichte schrieb. «Zum 20-

Jahre-Jubiläum erschien 2006 ein ARD-Team und erstellte einen Beitrag für die Sportschau. Erst da wurde mir die Tragweite bewusst», sagt Nushöhr. Es klappete damals trotzdem nicht mit der grossen Karriere. Ein Trainerwechsel beim VfB Stuttgart verbannte ihn auf die Ersatzbank, später zum 1. FC Kaiserslautern, wo die Bundesliga-Laufbahn des Abwehrspielers in der Winterpause der Spielzeit 1987/88 nach 45 Spielen und vier Toren, allesamt Elfmeter, leise zu Ende ging. «Ich hatte danach beim 1. FC Saarbrücken eine Liga tiefer jedoch eine sehr schöne und auch erfolgreiche Zeit», bilanziert Nushöhr.

DIE GRÖSSTEN Trainerpersönlichkeiten während seiner Laufbahn? Nushöhr nennt zwei, Otto Baric und Peter Neururer. Er nutzte die Einflüsse 1992 und lancierte als Spielertrainer beim FC Balzers seine zweite Fussball-Karriere. Sie führte den Süddeutschen aus Ulm, der einst in diversen Nachwuchs-Nationalteams am Ball war, 1998 nach Chur. Er prägte zuerst als Spielertrainer und danach als Trainer die erfolgreichen Geburtsjahre des Fusionsvereins Chur 97 nachhaltig mit. «Es passte damals alles zusammen, und wir stiegen von der 3. Liga bis in die 1. Liga auf», erinnert er sich. Als matchentscheidend für den Aufschwung an der Ringstrasse nennt er die Arbeit des damaligen Vereinspräsidenten Walter

«Balzers und Eschen-Mauren sind an Chur 97 vorbeigezogen.»

MICHAEL NUSHÖHR

Roth. «Ein Mann mit Weitblick, unter dem sich in Ruhe bestens arbeiten liess», lobt Nushöhr. Von 2001 bis 2005 hielt sich der Verein in der 1. Liga. Spätere Versuche der Etablierung auf jener Stufe endeten 2007 (Trainer Hansruedi Fäss-



Eloquenter Gesprächspartner: Michael Nushöhr redet über seine bewegte Fussball-Laufbahn.

THEO GSTÖHL

ler) respektive 2010 (Beat Taxer) nach bloss einer Saison. Für Szenekenner Nushöhr, der die Entwicklung des Flaggsschiffs des Bündner Fussballs von seinem Wohnort Triesen im Auge behält, eine fast zwangsläufige Entwicklung. «Die Kräfteverhältnisse in der Region haben sich verschoben. Chur 97 war damals hinter dem FC Vaduz die Nummer 2. Mittlerweile sind der FC Balzers und der USV Eschen-Mauren vorbeigezogen.» Eine Auswirkung zeitigt zudem die verbesserte Nachwuchsausbildung in der Schweiz. Sie wirkt sich aus bis in tiefere Spielklassen – vor allem in den Ballungszentren, weniger in den Randregionen. Wie schätzt Nushöhr die Chancen der neuerlich in die 1. Liga pro-

movierten «97er» ein? «Es wird sehr schwierig. Von den Rahmenbedingungen her ist der Verein eher der 2. Liga interregional zuzuordnen.»

VIELLEICHT HILFT NUSHÖHR entscheidend mit, dass sich die Rahmenbedingungen dereinst zumindest ein wenig verbessern. Nach dem Rauswurf im September 2012 beim FC Balzers, seiner ersten Freistellung überhaupt («Das tat sehr weh, besonders, weil es nach so vielen Jahren in diesem Verein passierte»), heuerte er ein zweites Mal beim Bündner Fussball-Verband (BFV) als Nachwuchscoach an. Nushöhr, beruflich seit 1992 als Geschäftsführer einer Textilhandelfirma in Vaduz tätig, soll dem

frisch lancierten U16-Team Südostschweiz in die Spur helfen. Keine einfache Aufgabe. Er will sich der stellen, wie man ihn kennt. Mit viel Enthusiasmus und akribischer Arbeit. Und er schliesst ein vermehrtes Engagement im BFV nicht aus. «Vielleicht kann ich da später auch noch einen Job in der Organisation übernehmen», sagt er. Nushöhr blickt gerne über den Tellerrand hinaus. Kontakte zum VfB Stuttgart sind geblieben. «Wenn ich ein Bundesligaspiel besuchen will, genügt ein Anruf, und zwei Tickets liegen bereit.» Einen Rekordjäger am Elfmeterpunkt konnte er dabei nicht beobachten, was ihm nicht ungelegen kommt. «Ich würde den Rekord gerne noch ein wenig behalten.»

RESULTATE

LEICHTATHLETIK

Swissalpine Marathon in Davos

K78. Männer: 1. Jonas Buud (Sd) 6:13:28. 2. Vajin Armstrong (Nzl) 7:43 zurück. 3. Stephan Hugenschmidt (De) 13:20. 4. Roman Wyss (Niederbipp) 32:20. 5. Huw Lobb (Gb) 45:00. 6. Hermann Gerald Plaickner (It) 51:18. 7. Eike Loch (De) 55:47. 8. Martin Cox (Gb) 1:02:39. 9. Martin Knell (Ö) 1:04:09. 10. Christian Stebler (Wolfschiessen) 1:07:58.

Frauen: 1. Jasmin Nunige (Davos Platz) 6:53:00. 2. Andrea Huser (Aeschlen ob Gunten) 41:29. 3. Bernadette Benson (Aus) 1:28:07. 4. Claudia Kahl (De) 1:31:07. 5. Elizabeth Hawker (Gb/Scul) 1:34:20.

K42. Männer: 1. Gion-Andrea Bundi (Davos Frauenkirch) 3:29:30. 2. Koen Van Rie (Bel) 14:14. 3. Walter Manser (Appenzel) 15:25. 4. Bruno Heuberger (St. Margarethen TG) 21:03. 5. Daniel Bolt (Schiers) 23:14.

Frauen: 1. Katerina Matrasova (CZE) 4:24:47. 2. Sonja Schlegel (Klosters-Dorf) 4:01. 3. Melissa Dawes (Davos Dorf) 15:55.

C42. Männer: 1. René Eisenring (Oberuzwil) 3:18:19. 2. Gert Mertens (Bel) 0:57. 3. Sven Schär (Basel) 8:55. 4. Franz Joas (Davos Platz) 22:56. 5. Ronny Mark Fischer (Homrechtikon) 27:14.

Frauen: 1. Bridie McCarey (USA) 3:17:04. 2. Karen Sobrino (St. Gallen) 31:43. 3. Valerie Girsberger (Nürenschorf) 35:52.

K30. Männer: 1. Lukas Stähli (Uznach) 1:49:25. 2. Sandro Wegmann (Zürich) 8:41. 3. Manuel Schmid (Lenzburg) 8:55. 4. Arno Löttscher (Küblis) 9:26. 5. Michael Fleissner (Rothrist) 10:08.

Frauen: 1. Josephine Ambjörnsson (Sd) 2:05:46. 2. Monika Oberlin (Reichenburg) 5:11. 3. Corinne Zisch (Zürich) 15:20.

K21. Männer: 1. Eshak Abraham (Eri) 1:28:54. 2. Arnold Aemisegger (Triesenberg) 2:14. 3. Christian Puricelli (Porza) 4:17. 4. Lukas Gehring (Reichenbach i.K.) 8:57. 5. Bernhard Eggenschwiler (Büserach) 9:13.

Frauen: 1. Jessica Burkhart (Weinfelden) 1:50:22. 2. Tanja Sonderegger (Kaltbach) 2:52. 3. Nina Tschanz) 2:53.

K10. Männer: 1. Dominique Gogniat (Les Genevez JU) 40:05. 2. Mathias Heller (Davos Platz) 0:41. 3. Fabian Egger (Zürich) 0:42. 4. Valentin Schneebeli (Davos Platz) 2:02. 5. Andrin Jäger (Marbach) 2:03.

Frauen: 1. Sina Sprecher (Davos Platz) 42:54. 2. Stephanie Langnauer (Illnau) 3:26. 3. Flavia Lindegger (Davos Dorf) 4:19. Komplette Rangliste: www.swissalpine.ch

TENNIS

U18-Europameisterschaften in Klosters

Halbfinals. Junioren: Karen Chatschanow (Russ/6) s. Adam Hermida Sanjurjo (Sp) 6:4, 6:4. Quentin Halys (Fr/10) s. Kamil Majchrzak (Pol/9) 6:4, 6:3.

Junioren: Barбора Krejčikova (Tsch/4) s. Belinda Bencic (Sz/1) 6:1, 7:6 (7:4). Karin Kennel (Sz/7) s. Elise Mertens (Be/5) 5:7, 6:1, 6:0.

Kennel im Final, Bencic nicht

An den U18-Tennis-Europameisterschaften in Klosters ist der Traum eines Schweizer Finals bei den Frauen geplatzt

VON NINA BRÜHWILER

Die Aargauerin Karin Kennel ist gestern an den European Junior Championships in Klosters mit einem Erfolg in drei Sätzen über ihre belgische Kontrahentin Elise Mertens in den heutigen Final eingezogen. Trotzdem kommt es nicht zum mit Spannung erwarteten Schweizer Endspiel im Prättigau. French-Open und Wimbledon-Siegerin Belinda Bencic scheiterte nämlich an der Tschechin Barbora Krejčikova.

SO GUT WAR DIE AUSGANGSLAGE für den ersten Schweizer Erfolg in Klosters seit dem Triumph von Martina Hingis 1994 noch nie. Mit Karin Kennel und Belinda Bencic standen gleich zwei Einheimische in den Halbfinals. Kennel traf dabei auf die Belgierin Elise Mertens. Mertens, die Nummer 7 der Juniorinnenweltrangliste, startete besser in die Partie. Während Kennel im ersten Durchgang öfter einmal Fehler produzierte, spielte Mertens solide und entschied Satz eins mit 7:5 für sich. Anstatt den Kopf hängen zu lassen, fasste sich Kennel ein Herz und spielte fortan konzentrierter. So gelang es ihr, im zweiten Satz direkt mit 5:0 in Führung zu gehen und dann wenig später den Durchgang mit 6:1 für sich zu entscheiden.

IM DRITTEN SATZ SCHIEN MERTENS angeschlagen. Kennel nutzte die Schwäche ihrer Gegnerin eiskalt aus. Sie setzte sich auch im Entscheidungssatz schnell deutlich ab. Kennel gestand ihrer Kon-



Hoch konzentriert: Karin Kennel spielt in Klosters ihr bislang erfolgreichstes Turnier.

NINA BRÜHWILER

trahentin kein einziges Game mehr zu und verwandelte den dritten Matchball zum Einzug ins Finale. «Der Erfolg an diesem Turnier ist der bisher Grösste in meiner Karriere», sagte die hocheifrigste Aargauerin nach ihrem grandiosen Sieg.

WENIGER GUT LIEFES der zweiten Schweizerin. Belinda Bencic sah sich einer starken Barbora Krejčikova gegenüber. Die Nummer 4 der Juniorinnen-Weltrang-

liste dominierte das Match von Beginn weg, spielte enorm präzise und brachte Bencic so an den Rand der Verzweiflung. Durchgang 1 ging mit 6:1 an die Tschechin. Das Publikum versuchte, die Schweizer Weltnummer 1 noch einmal zu Höchstleistungen zu motivieren. Dies gelang, konnte Bencic doch im zweiten Satz besser mithalten und ein 1:3 zu einem 4:3 drehen. Wohl um der Schweizerin den Rhythmus zu nehmen, rief Krejčikova dann den Physiothera-

peuten auf den Platz. Bencic liess sich aber nicht beirren und legte zum 5:3 vor. Dieser Vorsprung schmolz aber ebenso schnell dahin, wie er erspielt war. Das Spiel ging schliesslich ins Tiebreak. Krejčikova machte weiterhin Druck, Bencic versuchte dagegenzuhalten. Aber es wollte einfach nicht sein. Die Schweizerin musste sich am Ende geschlagen geben und den Traum vom Europameistertitel begraben.

NACH 38 SIEGEN IN FOLGE war für die erfolgsverwöhnte Belinda Bencic das Aus in Klosters die erste Niederlage auf der Juniorinnentour seit Langem. Wie letztes Jahr muss sie sich somit mit der Bronzemedaille begnügen. Die junge Ostschweizerin wird dieses Jahr noch die Junioren-US-Open spielen, sich aber ansonsten auf die Profitour konzentrieren. «Der grösste Unterschied zwischen Juniorinnen- und Proficircuit ist, dass die Damen viel konstanter und cleverer spielen», weiss Bencic. Gerade diese Konstanz fehlte der jungen Schweizerin zuletzt in Klosters.

VORERST JEDOCH FREUEN SICH die Organisatoren und Zuschauer in Klosters über das Finalspiel mit Schweizer Beteiligung. Karin Kennel wird ihrerseits alles versuchen, der Bezwingerin von Bencic ebenfalls eine Niederlage zuzufügen. Die Chance dazu hat sie nach den bisher souveränen Auftritten allemal, auch wenn Krejčikova sowohl im Juniorinnen- als auch WTA-Ranking besser klassiert ist als ihre Gegnerin.